

Jan Dehne-Niemann, Universität Heidelberg, und Yannic Weber, Landau\*

**»Der Gang nach dem Eisenhammer«\*\***

THEMATIK	Räuberischer Diebstahl durch ein absichtslos-doloses Gehilfenwerkzeug, Täterschaft und Teilnahme (Kettenanstiftung) bei Identität von Tatobjekt und Täter, Anstiftervorsatz, Abgrenzung zwischen Wahndelikt und untauglichem Versuch
SCHWIERIGKEITSGRAD	Durchschnittliche Examensklausur/Durchschnittliche Fortgeschrittenenhausarbeit
BEARBEITUNGSZEIT	5 Stunden

**■ SACHVERHALT**

Fridolin (F), Diener des Grafen von Savern (S), ist heimlich verliebt in dessen Frau, Gräfin Kuni-gunde (K), würde aber aus Loyalität zu seinem Herrn niemals mit dieser »anbändeln«. Weil K ihn aufgrund seiner Ergebenheit vor der übrigen Dienerschaft bevorzugt, zieht F sich den Hass und die Eifersucht des Dieners Robert (R) zu. R berichtet dem S, der, wie R weiß, rasend eifersüchtig ist, F wolle die K verführen. Wie von R geplant, beschließt S sofort, den F umbringen zu lassen. Um sich nicht selbst »die Hände schmutzig machen« zu müssen, beschließt S auf einen entsprechenden Rat des R hin, einen anderen mit der Tatausführung zu beauftragen. Indem er einen Vorschlag des R umsetzt, reitet S zu der nahe gelegenen, ihm gehörenden Großschmiede, wo sich eine Esse und mehrere große Eisenhämmer zur Bearbeitung des Eisens befinden. Er befiehlt dem Eisengießer Erik (E), den ersten, der zu ihm (E) mit den Worten »Hast du befolgt des Herren Wort?« komme, in die Esse zu werfen. E, eine rohe, entmenschte Gestalt, ist sofort einverstanden. Er freut sich darüber, »einmal einen Menschen braten zu sehen«. Alle Beteiligten gehen dabei davon aus, dass ein Mensch ein »Bad« in der Esse unmöglich überleben könne.

Nun befiehlt S dem R, ihm F zu bringen, was dieser tut. S gibt F den Befehl, sofort zu den Eisenhämmern zu gehen und die Eisengießer zu fragen, ob sie sein Wort befolgt hätten. Nichts ahnend macht F sich auf den Weg. Unterwegs hält er zum einem längeren Gebet in einer Kapelle. Als er sich gerade wieder vom Beten erhebt, bemerkt F seinen alten Schulfreund Volkmar (V), der den Opferstock knackt und das dadurch erlangte Kleingeld in einen mitgebrachten Beutel steckt. In diesem Moment taucht der Priester Benedikt (B) auf und erkennt die Situation. V versucht mit der Beute zu fliehen, wird aber von B gestellt. Auf einen hilfeschendenden Blick des V hin schlägt F, ganz im Sinne des V, den B mit einem wuchtigen Faustschlag an die Schläfe nieder, um V das Entkommen mit der Beute zu ermöglichen. Eigene Interessen verfolgt F bei seinem Schlag nicht. V kann mit der Beute entkommen.

Unterdessen hat sich auch R auf den Weg zur Schmiede gemacht. Er ist überzeugt, F müsse aufgrund der verstrichenen Zeit längst tot sein und kann es nicht abwarten, S von dem »Erfolg« zu berichten. An der Schmiede angekommen, fragt er E, ob dieser den ihm erteilten Auftrag erledigt habe. E, der weder F noch R kennt, wirft R in vermeintlicher Erfüllung des ihm gegebenen Befehls sofort in die Esse. Wie durch ein Wunder kann sich R jedoch geistesgegenwärtig am Rand festhalten und wieder herausziehen. Er überlebt mit schweren Verbrennungen an den Beinen. E flieht, wird später aber gefasst. F kommt später seinem Auftrag gemäß zur Schmiede. Als er den schwer verletzten R sieht und ihm andere Arbeiter das Geschehene erzählen, durchschaut er das Komplott. Daraufhin werden auch S, R und V gefasst und angeklagt.

Im Ermittlungsverfahren gegen S wird dessen Ehefrau K als Zeugin vernommen. Aus Liebe zu S lügt K und behauptet, sie sei am Tattage die ganze Zeit über mit S zusammen gewesen und S habe mit den Geschmeissen bei den Eisenhämmern nichts zu tun, verwickelt sich aber in Wider-

\* Der Autor *Dehne-Niemann* ist Wiss. Mitarbeiter am Alfred-Weber-Institut der Universität Heidelberg, der Autor *Weber* Rechtsreferendar in Landau (Pfalz).

\*\* Der *Schillers* Ballade »Der Gang nach dem Eisenhammer« nachgebildete Sachverhalt wurde im Sommersemester 2008 im Examensklausurenkurs der Universität Heidelberg gestellt. Die nachfolgende Lösung stellt keine klassische Lösungsskizze dar, sondern gibt wieder, wie sich die Verfasser die Falllösung vorstellen. Der Beitrag hält einerseits Unproblematisches bewusst äußerst knapp (Urteilsstil), stellt aber andererseits die Probleme aus didaktischen und aus Gründen der Wissensvermittlung bisweilen weit ausführlicher dar, als dies selbst von überdurchschnittlichen Bearbeitungen verlangt worden wäre.

## ÜBUNGSBLÄTTER STUDENTEN · EXAMINATORIUM **KLAUSUR STRAFRECHT · »DER GANG NACH DEM ...«**

sprüche. Der übereifrige, gerade erst dem Referendariat entwachsene und deshalb unerfahrene Staatsanwalt Arnold (**A**) glaubt **K** nicht und setzt sie gehörig unter Druck, indem er die **K** am Ende der Vernehmung auf ihre Aussage vereidigt. **K**, die den Staatsanwalt **A** für zur Eidesabnahme zuständig hält und einen Meineid zu leisten glaubt, beeidet daraufhin ihre Aussage.

Wie haben sich **S**, **E**, **R**, **V**, **F** und **K** strafbar gemacht?